

IHK-Tourismusumfrage.

Frühjahr 2025.

Erwartungen an die Sommersaison 2025
Bilanz der Wintersaison 2024/2025



Industrie- und Handelskammer
zu Dortmund

IHK. Tourismus.

IHK-Tourismumfrage.

Frühjahr 2025.

Die Wintersaison 2024/2025 (November bis April) setzte neue Maßstäbe im deutschen Tourismus. Insgesamt wurden rund 496,1 Millionen Gästeübernachtungen verzeichnet – was einen Anstieg von 1,9 % im Vergleich zu 2023 und einen leichten Anstieg von 0,1 % gegenüber dem Rekordjahr 2019 darstellt.

Hervorzuheben ist der August 2024, der mit rund 59 Millionen Übernachtungen den nachfragestärksten August in der Geschichte des Deutschland-Tourismus markierte. Dies entspricht einem Plus von etwa 3,3 % im Vergleich zum Vorjahresmonat (Statistisches Bundesamt). Der Juni 2024 verzeichnete hingegen einen leichten Rückgang von 1,4 % gegenüber dem Vorjahr, was auf wetterbedingte Schwankungen und regionale Unterschiede zurückzuführen sein könnte.

Die positiven Zahlen spiegeln sich auch in den Umsatzerwartungen wider: Viele Unternehmen rechnen mit einer stabilen bis leicht steigenden Geschäftslage für die Wintersaison 2025/2026. Allerdings gibt es auch differenzierte Trends, insbesondere zwischen den verschiedenen Regionen und Sektoren, wie in den Ergebnissen der Umfrage zu erkennen ist. Die Umfrageergebnisse bieten wertvolle Hinweise, auch wenn aufgrund der Rücklaufquote von 7,0 Prozent keine vollständige Repräsentativität gegeben ist. Sie bieten dennoch wertvolle Einblicke in die aktuelle Marktentwicklung

Tourismus im Umbruch: Frühjahrsumfrage 2025 zeigt differenziertes Bild

Die Frühjahrserhebung 2025 zeigt ein differenziertes Bild der Stimmungslage in der Tourismusbranche. Während einige Segmente eine gewisse Stabilität verzeichnen, prägen wachsende Unsicherheiten und gedämpfte Erwartungen weite Teile des Marktes – vor allem im Gastgewerbe.

Im Beherbergungssektor erwarten 62,5 Prozent der Betriebe eine weitgehend konstante Entwicklung in den kommenden Monaten. Diese Einschätzung deutet auf eine solide Marktverfassung hin. Zugleich blickt ein nicht unerheblicher Teil der Betriebe (37,5 Prozent) mit Sorge in die Zukunft und rechnet mit einer negativen Entwicklung. Auffällig ist, dass derzeit keine Betriebe von einer Verbesserung ausgehen – ein Zeichen zunehmender Zurückhaltung und Unsicherheit im Ausblick.

Die Lage in der Gastronomie stellt sich noch deutlich angespannter dar. Nur 7,7 Prozent der befragten Betriebe blicken mit positiven Erwartungen in die kommende Saison, während 61,5 Prozent von einer weiteren Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation ausgehen. Die Branche leidet weiterhin unter strukturellen Problemen wie hohen Betriebskosten, Fachkräftemangel und einer schwächelnden Konsumlaune – Herausforderungen, die sich auch 2025 nicht abgeschwächt haben.

In der Reisebranche bleibt die Einschätzung insgesamt stabil. Ein Drittel der Unternehmen (33,3 Prozent) bewertet die aktuelle Lage als gut, fast die Hälfte (47 Prozent) als befriedigend. Die Mehrheit der Betriebe (59,1 Prozent) rechnet in den kommenden Monaten mit einer gleichbleibenden Geschäftsentwicklung. Nur wenige (7,3 Prozent) erwarten eine Verschlechterung, während optimistische Prognosen eher selten sind. Dies unterstreicht eine vorsichtige, aber weitgehend konstante Grundstimmung in der Branche.

Beherbergungsbranche zeigt Umsatzrückgang, Gastronomie hat kaum positive Erwartungen

Die aktuelle Auswertung der Umfrageergebnisse aus dem Frühjahr 2025 deutet auf eine moderat rückläufige Einschätzung der Geschäftslage im Gastgewerbe* hin. 17,4 Prozent der befragten Unternehmen bewerten ihre Geschäftslage als gut, während 56,5 Prozent eine befriedigende Situation angeben. Ein signifikanter Anteil von 26,1 Prozent stuft die Lage hingegen als schlecht ein.

Im Vergleich zur Erhebung im Herbst 2024 lassen sich Verschiebungen in der Bewertungslage feststellen. Damals bezeichnete kein Betrieb die Lage als „sehr gut“, jedoch stuften rund 77 Prozent ihre Geschäftslage als befriedigend ein, während etwa ein Drittel von einer „schwierigen“ Lage sprach. Im Frühjahr 2025 fällt der Anteil der Unternehmen mit befriedigender Einschätzung leicht ab, während der Anteil negativer Bewertungen messbar zunimmt.

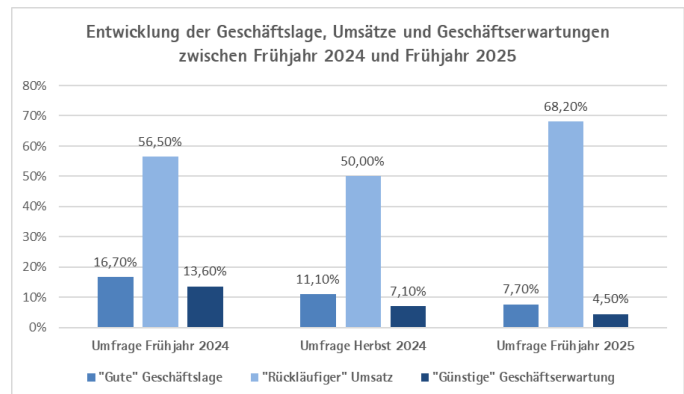


Abbildung 1

Im Frühjahr 2025 zeigt sich im Bereich der Beherbergung eine deutliche Veränderung im Vergleich zum Vorjahr. Während im Herbst 2024 noch 28,6 Prozent der befragten Unternehmen von Umsatzsteigerungen im Vergleich zum Vorjahr berichteten, gibt nun keines der Unternehmen an, dass die Umsätze gestiegen sind.

Im Gastronomiebereich im Frühjahr 2025 zeigt sich eine deutlich negative Entwicklung im Vergleich zum Herbst 2024. Nur 16,7 Prozent der befragten Gastronomiebetriebe berichten von einer Umsatzsteigerung im Vergleich zum Vorjahr. Im Gegensatz dazu geben 75 Prozent der Betriebe an, dass ihre Umsätze im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen sind.

Diese Ergebnisse verdeutlichen die anhaltenden Herausforderungen, mit denen die Gastronomiebranche konfrontiert ist. Vor diesem Hintergrund bleibt abzuwarten, inwieweit die angekündigte Mehrwertsteuersenkung der neuen Bundesregierung künftig entlastend wirkt und die Geschäftserwartungen im Gastgewerbe positiv beeinflussen kann.

Lebensmittelpreise, Fachkräftemangel und politische Unsicherheit belasten den Tourismus

Die Einschätzungen touristischer Betriebe im Frühjahr 2025 verdeutlichen, dass sich die wirtschaftlichen Risikofaktoren gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert haben. Mit 82,6 % der Nennungen stellen die Lebensmittelpreise aktuell das am häufigsten genannte Risiko dar und lösen damit die Arbeitskosten (69,6 %) als bislang dominierenden Faktor ab.

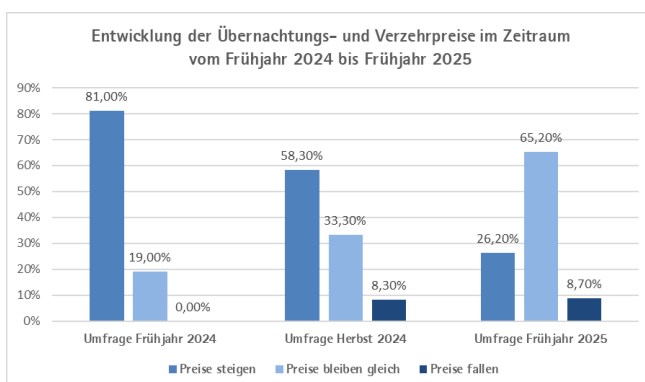


Abbildung 2

Auch der Fachkräftemangel sowie die politischen Rahmenbedingungen werden weiterhin als zentrale Herausforderungen identifiziert. Beide Aspekte wirken sich nicht nur auf operative Abläufe, sondern zunehmend auch auf strategische Entscheidungen in den Unternehmen aus.

Im Hinblick auf die Preisentwicklung zeigt sich ein insgesamt zurückhaltendes Bild. In der Beherbergung gehen lediglich 22,2 % der Betriebe von Preissteigerungen bei Übernachtungen aus, während 66,7 % mit stabilen Preisen rechnen.

Im Gastronomiebereich erwartet eine Mehrheit von 69,2 % gleichbleibende Preise; nur 23,1 % prognostizieren einen Anstieg. Diese Ergebnisse lassen darauf schließen, dass der bestehende Kosten- und Preisdruck derzeit nur eingeschränkt auf die Endpreise übertragbar ist, was auf eine weiterhin angespannte Ertragslage in der Branche hindeutet.

*Unter dem Gastgewerbe werden in der Tourismusunfrage die folgenden Wirtschaftssegmente gezählt: Beherbergung, Hotels, Gasthof, Pension

Arbeitsmarkt im Gastgewerbe, zwischen Fachkräftemangel und Einstellungszurückhaltung

Die Ergebnisse der Tourismumfrage für das Frühjahr 2025 deuten auf eine weitgehend stabile Beschäftigungssituation im Gastgewerbe hin. In der Beherbergung geben 100 Prozent der befragten Unternehmen an, dass die Zahl der Beschäftigten im kommenden Zeitraum gleichbleiben wird.

Im Vergleich zur Befragung im Herbst 2024 – bei der noch ein Drittel der Unternehmen von einem Rückgang der Beschäftigtenzahl ausging – zeigt sich damit eine konsolidierte Erwartungshaltung. Die Betriebe setzen auf Bestandssicherung statt personellem Ausbau, was auf eine anhaltend vorsichtige Personalpolitik hinweist.

Diese Entwicklung reflektiert eine wirtschaftliche Gesamtlage, die Stabilität, aber keine Dynamik im Beschäftigungsaufbau signalisiert. Im Frühjahr 2025 erwartet kein Gastronomiebetrieb einen Anstieg der Beschäftigtenzahl. 61,5 Prozent rechnen mit einem konstanten Personalstand, 38,5 Prozent prognostizieren einen Rückgang. Damit verschärft sich der bereits im Herbst 2024 erkennbare Trend. Die Zahlen spiegeln die anhaltenden strukturellen Belastungen der Branche wider – insbesondere durch Fachkräftemangel und wirtschaftliche Unsicherheiten.

Im Frühjahr 2025 melden 38,1 Prozent der Betriebe unbesetzte Stellen aufgrund von Fachkräftemangel. Ebenso viele geben an, aktuell keinen Personalbedarf zu haben – ein Hinweis auf eine angespannte, aber differenzierte Personalsituation.

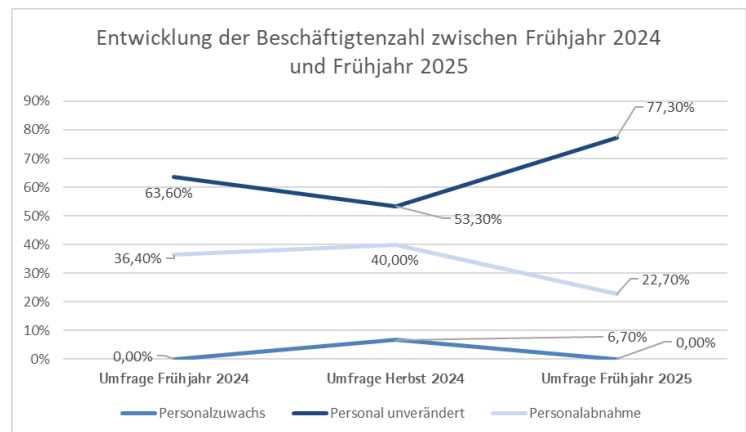


Abbildung 3

Nachhaltigkeit und Klimaanpassung im Gastgewerbe: Zunehmende Relevanz, aber zurückhaltende Maßnahmen

Die aktuellen Umfrageergebnisse aus dem Frühjahr 2025 zeigen, dass das Thema Nachhaltigkeit im Gastgewerbe nach wie vor präsent ist, jedoch im Vergleich zu früheren Jahren eine geringere Priorität genießt. Insgesamt 40,9 Prozent der befragten Betriebe bewerten Nachhaltigkeit weiterhin als ein relevantes Thema in ihrem Arbeitsalltag. Allerdings halten nur 18,2 Prozent der Unternehmen Nachhaltigkeit für sehr relevant. Dies deutet darauf hin, dass ökologische und nachhaltige Aspekte zwar noch auf der Agenda stehen, jedoch zunehmend von anderen Herausforderungen überlagert werden.

Der Klimawandel wird von einem Großteil der Unternehmen im Tourismusbereich als ernstzunehmender Risikofaktor wahrgenommen. 45,5 Prozent der Betriebe schätzen den Klimawandel als negativen Einflussfaktor für den Tourismus ein – sie sehen etwa Gefahren durch extremere Wetterlagen, Hitzewellen oder Veränderungen in der Reisesaison. Gleichzeitig geben jedoch 9,1 Prozent der befragten Unternehmen an, bislang keine spürbaren Auswirkungen des Klimawandels auf ihre Betriebe oder ihre Gäste festgestellt zu haben.

In Bezug auf klimatische Veränderungen zeigt sich ein gemischtes Bild: 31,8 Prozent der Betriebe bereiten sich aktiv auf klimabedingte Veränderungen vor, während 50 Prozent derzeit keinen Anpassungsbedarf sehen und noch keine Maßnahmen ergriffen haben.

Die Anpassungsstrategien variieren je nach Branche. In der Beherbergung stehen Service-Maßnahmen im Vordergrund, etwa eine bessere Gästebetreuung bei Hitze durch Ventilatoren, angepasste Verpflegung oder Informationsangebote. In der Gastronomie liegt der Fokus stärker auf technischen Lösungen wie Klimaanlage und baulicher Isolierung, um Hitzeeinwirkungen zu minimieren.

Reisebranche*: Geschäftslage und Umsatzprognosen im Frühjahr 2025: Optimismus trotz steigender Preise und Kosten

Im Frühjahr 2025 zeichnen die Ergebnisse der Umfrage ein differenziertes Bild der Geschäftslage und der Aussichten für die Unternehmen in der Reisebranche. Insgesamt bewerten 33,3 Prozent der befragten Unternehmen ihre Geschäftslage als „gut“, was eine solide Basis für positive Geschäftsentwicklungen widerspiegelt. 47,6 Prozent der Unternehmen geben an, dass ihre Situation als „befriedigend“ einzustufen ist, was auf eine stabile, aber nicht außergewöhnlich starke wirtschaftliche Lage hinweist. Allerdings berichten 19 Prozent der Befragten von einer „schlechten“ Geschäftslage, was auf anhaltende Herausforderungen innerhalb der Branche schließen lässt. Diese Ergebnisse verdeutlichen die teils positiven, aber auch herausfordernden Rahmenbedingungen, mit denen die Unternehmen konfrontiert sind.

In Bezug auf die Umsatzentwicklung zeigt sich ein überwiegend stabiler Trend: 63,2 Prozent der Unternehmen berichten, dass ihre Umsätze im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben sind, was eine gewisse Marktstabilität widerspiegelt. Etwa 21,1 Prozent der Unternehmen konnten einen Umsatzanstieg verzeichnen, was auf eine moderate, aber positive Entwicklung für einen Teil der Branche hinweist.

Blickt man in die Zukunft, äußern die befragten Unternehmen eine überwiegend positive Einschätzung: 73 Prozent der Befragten erwarten, dass sich ihre Geschäftslage in den kommenden Monaten stabilisieren oder sogar günstiger entwickeln wird. Dies deutet auf eine optimistische, wenn auch vorsichtige Haltung hin, die trotz gewisser Unsicherheiten eine überwiegende Erwartung positiver oder zumindest stabiler Geschäftsentwicklungen widerspiegelt. Andererseits rechnen 27,3 Prozent der Unternehmen mit einer ungünstigeren Entwicklung, was auf mögliche Risiken wie unvorhersehbare Marktentwicklungen oder externe wirtschaftliche Herausforderungen hinweist.

In Bezug auf die Umsatzprognosen für die Zukunft berichten 35,3 Prozent der Unternehmen von einem erwarteten Anstieg, während 47,1 Prozent der Befragten von konstanten Umsätzen ausgehen. Auch hier lässt sich eine tendenziell stabile Entwicklung ablesen, die im Einklang mit den allgemeinen Geschäftserwartungen steht, jedoch ohne eine übermäßige Dynamik oder ein starkes Wachstum.

Ein auffälliger Aspekt der Umfrage ist die Einschätzung der Preisentwicklung: 77,3 Prozent der Unternehmen rechnen mit einem Anstieg der Verkaufspreise, was auf anhaltende Kostendruckfaktoren innerhalb der Branche hinweist. Besonders ausgeprägt ist diese Erwartung bei Reisebüros, bei denen ein hoher Anteil von Reiseveranstaltern und Omnibusunternehmen ebenfalls einen Anstieg der Preise erwartet.

Dieser Anstieg der Verkaufspreise könnte eine direkte Reaktion auf steigende Betriebskosten wie Personalaufwand, Rohstoffpreise und Energiepreise darstellen. Es lässt sich also ein klarer Trend zu höheren Preisen in der Branche erkennen, um den wirtschaftlichen Herausforderungen und steigenden Kosten entgegenzuwirken.

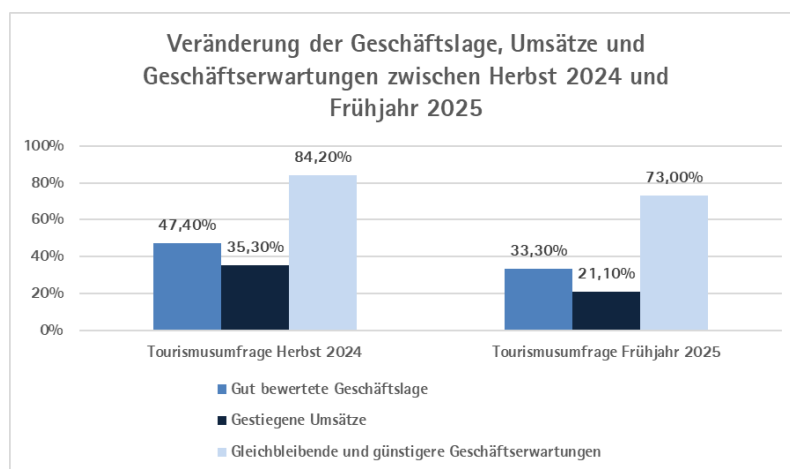


Abbildung 4

*Unter Reisebranche werden in der Tourismusumfrage die folgenden Wirtschaftssegmente gezählt: Reisebüros, Reiseveranstalter, Omnibusunternehmen.

Stabile Personalstruktur, aber wachsende Unsicherheiten: Fachkräftemangel und Investitionszurückhaltung prägen die wirtschaftlichen Perspektiven der Reisebranche

Die Personalstruktur in den Unternehmen der Reisebranche zeigt auch im aktuellen Erhebungszeitraum weitgehend Stabilität. Für Herbst 2024 gaben 73,8 Prozent der befragten Unternehmen an, dass sie keine Veränderungen im Personalbestand erwarten. Im aktuellen Erhebungszeitraum prognostizieren nunmehr 68,2 Prozent der Unternehmen eine gleichbleibende Beschäftigtenzahl, was auf eine leichte Zunahme an Unsicherheiten hinweist. Gleichzeitig ist der Anteil derjenigen Unternehmen gestiegen, die mit einem Rückgang des Personalbestands rechnen: Dieser liegt nun bei 18,2 Prozent, während er in der vorangegangenen Erhebung nicht gesondert ausgewiesen wurde. Der Anteil der Unternehmen, die eine Personalaufstockung planen, ist mit 13,6 Prozent nach wie vor gering.

Ein zentraler Engpass bleibt der Fachkräftemangel: 33,3 Prozent der Unternehmen berichten, dass offene Stellen nicht besetzt werden können. Hinzu kommt, dass 42,9 Prozent der Betriebe angeben, aktuell keinen Personalbedarf zu haben – ein möglicher Hinweis auf zurückhaltende Wachstumserwartungen oder strukturelle Veränderungen in der Branche. Die Ursachen für die Personalengpässe sind vielfältig und reichen über den allgemeinen Fachkräftemangel hinaus.

In Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung der kommenden zwölf Monate sehen die Unternehmen nach wie vor erhebliche Risiken. Als bedeutendste Herausforderungen werden die steigenden Arbeitskosten (55 Prozent), der anhaltende Fachkräftemangel (45 Prozent) sowie hohe Energiepreise und unsichere politische Rahmenbedingungen benannt. Diese Risikoeinschätzungen bestätigen die Ergebnisse der Herbstumfrage 2024, in der bereits die Energie- und Rohstoffpreise (52,9 Prozent) sowie politische Rahmenbedingungen und Arbeitskosten als größte Gefahren wahrgenommen wurden.

Trotzdem plant etwa die Hälfte der Unternehmen, ihre Investitionen in den kommenden zwölf Monaten zu erhöhen – wobei sich die Maßnahmen überwiegend auf Produktinnovationen konzentrieren. Dies deutet auf eine strategische Fokussierung auf Wettbewerbsfähigkeit und Differenzierung hin. Auffällig ist jedoch, dass nur 4,5 Prozent der Unternehmen eine gezielte Ausweitung ihrer Investitionstätigkeit beabsichtigen. Gleichzeitig geben ebenfalls 50 Prozent der Befragten an, derzeit keine Investitionen tätigen zu wollen. Diese Zurückhaltung könnte Ausdruck der wirtschaftlichen Unsicherheiten sowie begrenzter finanzieller Spielräume sein.

Nachhaltigkeit und Klimawandel in der Reisebranche: Bedeutungsverlust trotz erkennbarer Risiken

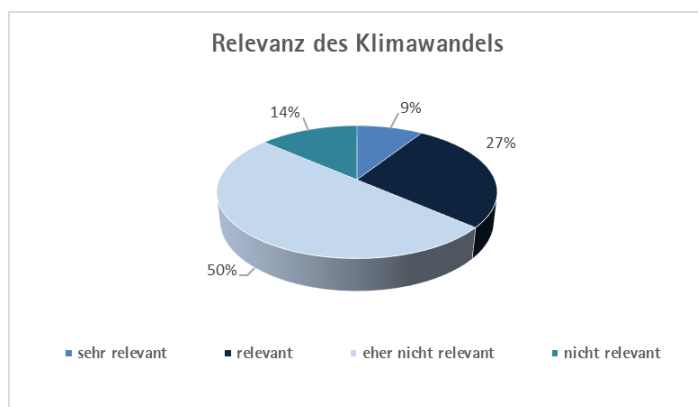


Abbildung 5

Im Frühjahr 2025 zeigt sich ein weiteres Nachlassen der Bedeutung, die der Klimawandel in der Reisewirtschaft erfährt. Während im Herbst 2024 noch 53,3 Prozent der befragten Unternehmen angaben, der Klimawandel sei für ihr Geschäft „eher nicht relevant“, liegt dieser Anteil im Frühjahr 2025 bei 50 Prozent – ein leichter Rückgang, der jedoch keine grundlegende Neubewertung erkennen lässt. Demgegenüber bewerten lediglich 27,3 Prozent der Unternehmen den Klimawandel als tatsächlich relevant für ihr unternehmerisches Handeln.

Gleichzeitig sehen 45 Prozent der Befragten eher negative Auswirkungen des Klimawandels auf die Branche. Diese Einschätzung steht im Kontrast zur insgesamt geringen Relevanzwahrnehmung und deutet auf eine gewisse Widersprüchlichkeit in der Bewertung möglicher Folgen hin. Besonders bemerkenswert ist zudem, dass 36,4 Prozent der Unternehmen derzeit keine Einschätzung zu den potenziellen Auswirkungen des Klimawandels vornehmen können oder möchten – ein Hinweis auf verbreitete Unsicherheit oder fehlende Informationsbasis.

Fazit – Geschäftslage im Gastgewerbe und der Reisebranche 2025: Belastungen nehmen zu, Erwartungen bleiben gedämpft

Im Frühjahr 2025 zeigt sich die Geschäftslage im Gastgewerbe zunehmend angespannt. Die Beherbergungsbranche verzeichnet erstmals wieder spürbare Umsatzrückgänge, was auf eine sinkende Nachfrage sowie steigende Kosten zurückzuführen ist. Auch in der Gastronomie bleiben positive Erwartungen selten: Viele Betriebe rechnen allenfalls mit einer stabilen, häufig aber mit einer rückläufigen Entwicklung.

Ein wesentlicher Belastungsfaktor sind weiterhin die hohen Lebensmittelpreise, die in Kombination mit dem anhaltenden Fachkräftemangel und einer wachsenden politischen Unsicherheit die Planungssicherheit erheblich erschweren. Diese Faktoren führen nicht nur zu wirtschaftlichem Druck, sondern verstärken auch die Zurückhaltung bei Investitionen und Neueinstellungen.

Am Arbeitsmarkt bleibt die Lage angespannt: Zwar besteht weiterhin ein hoher Bedarf an qualifiziertem Personal, doch gleichzeitig beobachten viele Betriebe eine gewisse Zurückhaltung bei Neueinstellungen – aus Sorge vor weiter steigenden Kosten und unklaren wirtschaftlichen Perspektiven.

Nachhaltigkeit wird im Gastgewerbe zwar grundsätzlich als relevantes Thema anerkannt – 40,9 Prozent der Betriebe stufen es als wichtig ein –, doch nur 18,2 Prozent messen ihm derzeit eine sehr hohe Relevanz bei. Entsprechend zeigen sich die tatsächlichen Maßnahmen eher zurückhaltend. Die Umsetzung konkreter Nachhaltigkeitsstrategien bleibt vielerorts punktuell und branchenabhängig.

Insgesamt zeigt sich das Gastgewerbe im Frühjahr 2025 unter zunehmendem Druck. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen lassen kaum Raum für Optimismus, sodass viele Unternehmen in einer abwartenden Haltung verbleiben. Von einer grundlegenden Erholung kann derzeit nicht gesprochen werden – vielmehr steht die Branche weiterhin im Spannungsfeld aus strukturellen Herausforderungen, begrenzten Ressourcen und notwendigem Anpassungsdruck.

Für die Reisewirtschaft zeigt sich eine insgesamt stabile Geschäftslage im Herbst 2024. Etwa 47,4 Prozent der befragten Unternehmen im Kammerbezirk der IHK zu Dortmund bewerten ihre Lage als „gut“, während der Rest die Situation als „befriedigend“ einstuft. Diese Einschätzungen spiegeln die stabile, aber nicht übermäßig positive Entwicklung wider, die sich auch in den Umsatzberichten zeigt. Der Markt wächst, jedoch in einem moderaten Tempo: 35,3 Prozent der Unternehmen berichten von Umsatzsteigerungen, aber gleichzeitig bleibt der überwiegende Teil der Unternehmen bei einer gleichbleibenden Geschäftslage. Ein zentraler Risikofaktor bleibt der Fachkräftemangel, der viele Unternehmen in der Reisewirtschaft weiterhin belasten dürfte. Auch hier bleibt der Ausblick im Wesentlichen stabil, wobei keine signifikante Verbesserung zu erwarten ist. Die Nachfrage nach Reisen bleibt zwar robust, doch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen fordern nach wie vor eine vorsichtige Planung und Handhabung.

Die Reisebranche blickt im Frühjahr 2025 mit vorsichtigem Optimismus auf die kommende Saison. Trotz steigender Kosten, insbesondere durch höhere Energie- und Betriebspreise, bewerten viele Unternehmen ihre Geschäftslage als stabil. Die Nachfrage bleibt insgesamt robust, auch wenn wirtschaftliche Unsicherheiten und Preissensibilität der Kundschaft eine sorgfältige Planung erfordern. Auffällig ist der rückläufige Stellenwert von Nachhaltigkeit und Klimawandel im unternehmerischen Fokus. Trotz erkennbarer Risiken durch klimatische Veränderungen messen nur wenige Betriebe diesen Themen aktuell hohe Priorität bei. Die strategische Auseinandersetzung mit nachhaltigem Wirtschaften hat deutlich an Dynamik verloren.

Quellenverzeichnis

DRV Deutscher Reiseverband e. V. (2025): Deutschland verzeichnet Rekordjahr im Tourismus: Pressemitteilung: 11.02.2025

Statistisches Bundesamt: Tourismus in Deutschland im Jahr 2024: Mehr Übernachtungen als je zuvor. Pressemitteilung Nr. 053 vom 11. Februar 2025

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

Märkische Str. 120
44141 Dortmund
Tel.: (0231) 54 17-0
www.ihk.de/dortmund

Zweigstelle Hamm

Ostring 15
59065 Hamm
Tel.: (02381) 9 21 41-0
info@dortmund.ihk.de

Ansprechpartner bei der IHK zu Dortmund:

Katharina Mach
Telefon: 0231 5417-161
E-Mail: k.mach@dortmund.ihk.de

Bildnachweis:

Glas-Elefant Hamm © IHK zu Dortmund/Silvia Kriens
Marina Rünthe Bergkamen © IHK zu Dortmund/Silvia Kriens
Fußballmuseum © DFB-Stiftung Deutsches Fußballmuseum gGmbH

Stand: Juni 2025



Industrie- und Handelskammer
zu Dortmund

IHK. Tourismus.